

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 4 (1900-1901)  
**Heft:** 9

**Artikel:** An Gottfried Keller  
**Autor:** Liliencron, Detlev von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665193>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

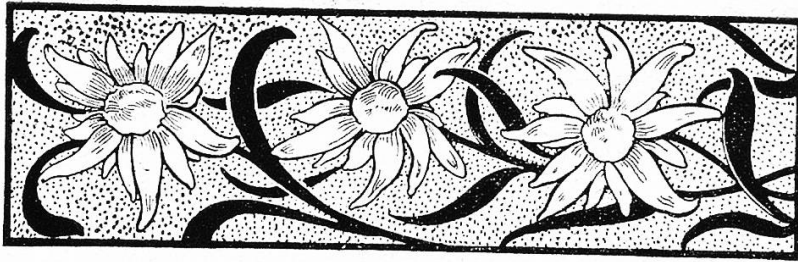
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## An Gottfried Keller.\*)

Spät lernt' ich erst deine Gedichte kennen,  
Das will mir in die Seele brennen.  
Hätte mehr köstliche Stunden gewonnen,  
Wär' ich schon früher getaucht in den Bronnen.  
Ein Dichter wie du wird im deutschen Land  
Nur langsam, langsam, langsam bekannt.  
Ein echter Dichter, das wirst du wissen,  
Kämpft mit unglaublichen Hindernissen.  
Dich mein' ich, nicht den Dichterschund,  
Diesen Tausend- und Abertausendbund,  
Der jährlich das Vaterland überschwemmt,  
Sich in jedes Wurstblättchen klemmt,  
Der wird gelesen und gleich verstanden —  
Ein Dichter wie du, aus der Schönheit Landen,  
Ach, wie hat der zu rudern, zu ringen,  
Bis er sein Schiff kann ans Ufer bringen.  
Wenn er nicht wie die andern schreibt,  
Sich jeder Dummkopf an ihm reibt,  
Zetern alle: Herrje, herrje,  
Der wandert ja nicht auf der alten Chaussee,  
Der schlürft ja nicht in unserm Pantoffel,  
Der ist hirnverbrannt, schreien Heinz und Stoffel,  
Und die Lumpenkerle richten ihn schnell:  
Schlagt ihn zu Boden, er ist ein Rebell.

Meister, du siegest! Und einerlei  
War dir der Hämischen Unfengeschrei.  
Auf der Schulter das mächtige nackte Schwert,  
Lehnst du an deinen Tempelherd.

Detlev von Liliencron.

\*) Dieses Gedicht ist, wie das nachfolgende, mit gütiger Erlaubnis der H. H. Verleger den bei Schuster & Loeffler in Berlin erschienenen Gedichtbänden „Kampf und Spiele“ und „Kämpfe u. Ziele“ entnommen. Sie gehören zum Kraftvollsten und Schönsten, was die moderne deutsche Lyrik hervor- gebracht hat.